BERLIN

Berliner Landeszentrale
für politische Bildung

verstehen | beteiligen | verändern

SINTI UND ROMA IN BERLIN

27 Fragen und Antworten

1 Wer sind Sinti und Roma?

2 Was ist der Unterschied zwischen Sinti und Roma?

3 Woher kommen Sinti und Roma?

4 Welche Sprache sprechen Sinti und Roma?

5 Haben Sinti und Roma ein eigenes Land?

6 Welche Religion haben Sinti und Roma?

7 Welche Berufe haben Sinti und Roma?

8 Was ist im Bildungssystem über die Geschichte und das Leben von Sinti und Roma bekannt?

9 Wie viele Sinti und Roma leben in Berlin?

10 Wie ist die Situation in den Herkunftsländern Bulgarien und Rumänien?

11 Warum sieht man so viele arme Roma in den Fußgängerzonen?

12 Weshalb sollte man nicht das Z*Wort benutzen?

13 Sind Sinti und Roma alle musikalisch?

14 Wie leben Sinti und Roma?

15 Haben Sinti und Roma viele Kinder?

16 Woher kommen die vielen Klischees?

17 Was ist Antiziganismus?

18 Wurden Sinti und Roma in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet?

19 Wie war die Situation nach der NS-Zeit?

20 Wie entstand die Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma?

21 Wie kam es zur offiziellen Anerkennung des Völkermordes an Sinti und Roma?

22 Welche Vorteile hat es für Sinti und Roma, eine „anerkannte ethnische Minderheit“ zu sein?

23 Wo kann man mehr über die Kultur, Situation und Geschichte der Sinti und Roma erfahren?

24 Welche Selbstorganisationen gibt es in Berlin?

25 Wie kann ich mich für die Rechte von Sinti und Roma einsetzen?

26 Was ist der „RomaDay“?

27 Warum soll es in Berlin einen Staatsvertrag für Sinti und Roma geben?

1

Wer sind Sinti und Roma?

Sinti und Roma sind ethnische Minderheiten. In Europa leben 8–12 Millionen Sinti und Roma. Sie bilden damit die größte und zugleich am meisten diskriminierte Minderheit Europas. Eine Frau aus der Gruppe der Sinti nennt sich „Sintiza“, ein Mann „Sinto“. Aus der Gruppe der Roma nennt sich ein Mann „Rom“ und eine Frau „Romni“.

2

Was ist der Unterschied zwischen Sinti und Roma?

Roma ist ein Überbegriff und fasst alle Untergruppen zusammen, die sich als Roma bezeichnen. Roma leben seit Jahrhunderten hauptsächlich in (Süd-)Osteuropa, haben die Hymne „Gelem, Gelem“ und eine Flagge.

Sinti sind keine Untergruppe der Roma, wie oft behauptet wird. Sie haben eine eigene Sprache und eigene Traditionen, leben vorwiegend in West- und Mitteleuropa und legen Wert auf ihre Eigenständigkeit als ethnische Minderheit.

3

Woher kommen Sinti und Roma?

Beide Gruppen sind vor etwa 900 Jahren aus (Nordwest-) Indien ausgewandert.

Während sich Roma nicht einem bestimmten Gebiet in Indien zuordnen, berufen sich Sinti (Sindhi) auf ihr ehemaliges indisches Herkunftsgebiet, den „Sindh“.

Alle Gruppen leben seit Jahrhunderten in ihren europäischen Heimatländern und sind mit deren Kulturen eng verbunden.

4

Welche Sprache sprechen Sinti und Roma?

Neben der jeweiligen Landessprache sprechen viele Sinti und Roma „Romanes“. Die Sprachwurzeln von Romanes liegen im Sanskrit (eine Alt-Indische Sprache). Allerdings spiegeln auch hier die zahlreichen Dialekte die Unterschiedlichkeit der Gruppen wider. Das Romanes von Sinti und Roma ist unterschiedlich und hat sich über die Jahrhunderte hinweg verschieden entwickelt. Bei Romanes handelt es sich um eine ausschließlich mündlich überlieferte Sprache.

5

Haben Sinti und Roma ein eigenes Land?

Sinti und Roma haben ein gemeinsames Ursprungsland, Indien. Aber alle Gruppen leben seit Jahrhunderten in ihren Heimatländern überall in Europa.

Die ersten deutschen Sinti wurden 1647 im Hildesheimer Grundbuch eingetragen.

Roma kamen gegen Ende des 19. Jahrhunderts und im 20. Jahrhundert nach Deutschland und leben – wie die deutschen Sinti – meist unbehelligt und gut integriert als deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger überall in Deutschland.

6

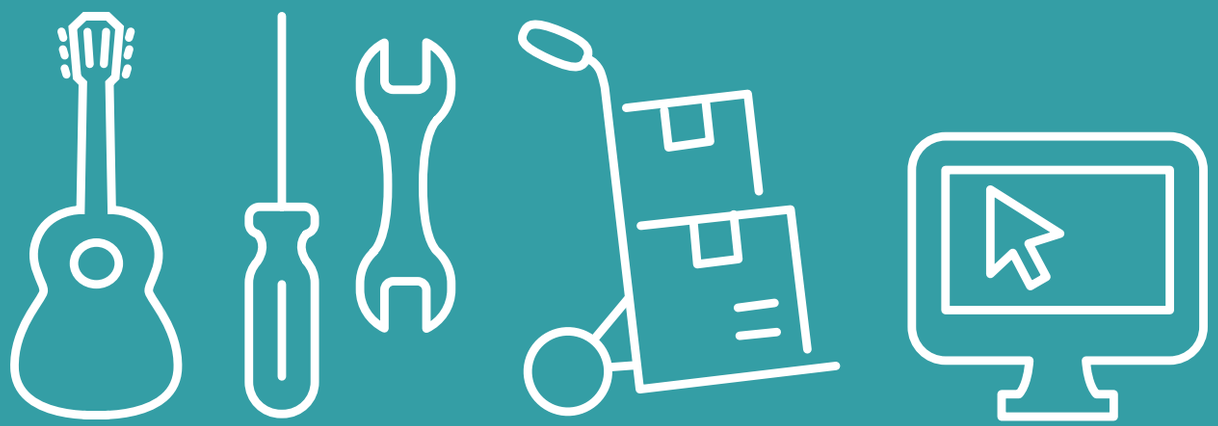
Welche Religion haben Sinti und Roma?

Es gibt keine gemeinsame Religion. Oft haben sich die Gruppen den in ihren Ländern vorherrschenden monotheistischen Weltreligionen angeschlossen.

7

Welche Berufe haben Sinti und Roma?

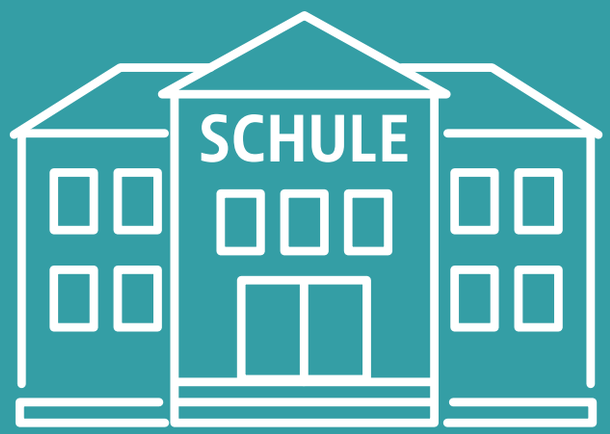
Mittlerweile sind Angehörige der ethnischen Minderheiten in allen Berufsfeldern tätig. Sinti und Roma waren aufgrund ihrer seit Jahrhunderten andauernden Ausgrenzungsgeschichte und der daraus resultierenden fehlenden wirtschaftlichen Teilhabe in der Vergangenheit dazu gezwungen, überwiegend selbstständigen Tätigkeiten in Handel, Kunst oder Handwerk nachzugehen.



ABC

Was ist im Bildungssystem über die Geschichte und das Leben von Sinti und Roma bekannt?

Obwohl Sinti und Roma seit Jahrhunderten fester Bestandteil ihrer Gesellschaften sind, werden sie in Schulbüchern und Lehrplänen kaum erwähnt.



9

Wie viele Sinti und Roma leben in Berlin?

Eine Statistik der in Berlin lebenden deutschen Sinti und Roma gibt es nicht, da die ethnische Zugehörigkeit in Deutschland nach den Verbrechen des Nationalsozialismus nicht erfasst wird. Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg leben 37.677 Zuwanderer aus Bulgarien und 32.771 aus Rumänien in Berlin, von denen etliche Roma sind.

10

Wie ist die Situation in den Herkunftsländern Bulgarien und Rumänien?

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts wurden Roma in Rumänien als Sklaven gehalten. Das hat Spuren hinterlassen. Zwar gibt es im Rahmen des EU-Abkommens zur Verbesserung der Situation der Roma durchgeführte Maßnahmen und Förderprogramme. Andererseits gibt es einen strukturellen, teilweise auch gewaltbereiten Antiziganismus in Institutionen und in der Gesellschaft, der weitgehend ignoriert oder gar toleriert wird. Roma-Kinder werden häufig in Schulen von den anderen Kindern getrennt. Aber es gibt auch Roma, die ein menschenwürdiges Leben führen.

11

Warum sieht man so viele arme Roma in den Fußgängerzonen?

Es gibt weltweit Roma, die berufstätig und finanziell abgesichert oder wohlhabend sind.

Aber viele Roma – meist in den südosteuropäischen Ländern – können nicht ausreichend an Bildung teilhaben, weil sie aus rassistischen Gründen ausgegrenzt werden. Sie leben in ärmlichsten Verhältnissen, ohne Anbindung an Infrastruktur und ohne gerechte Teilhabe, in abgegrenzten Siedlungen.

12

Weshalb sollte man nicht das Z*Wort benutzen?

Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma und die Mehrzahl der Sinti und Roma lehnen diesen Begriff als rassistische Fremdzuschreibung ab. Dieser ist mit vielen negativen, rassistischen Assoziationen belegt und keine Eigenbezeichnung der Minderheitsgruppen. Den Höhepunkt der Verunglimpfung hat der Begriff „Zigeuner“ im Nationalsozialismus erfahren.

13

Sind Sinti und Roma alle musikalisch?

Sinti und Roma sind in der Musik schon lange etabliert und sichtbar. Sie haben viel zu der kulturellen Entwicklung Europas beigetragen. Django Reinhardt gehört zu den berühmtesten Jazzmusikern. Der Flamenco wurde z. B. von den spanischen Sinti nach Spanien importiert und dort etabliert. Aber dass alle Sinti und Roma Musiker sind, stimmt nicht. Sie sind nicht mehr oder weniger musikalisch als andere Menschen.

14

Wie leben Sinti und Roma?

Sinti und Roma leben heute in Wohnungen oder Häusern wie andere Menschen auch. Früher wurde ihnen meist aus rassistischen Gründen Wohnraum verwehrt, weil sie aufgrund ihrer Herkunft niemand als Mieter haben wollte.

Das hat sich glücklicherweise mit der Zeit geändert, sodass alle Sinti und Roma in Deutschland sesshaft sind. Dass sie in Wohnwagen leben würden, ist nur ein weiteres der vielen Klischees, die es über die Minderheit gibt.

15

Haben Sinti und Roma viele Kinder?

Die durchschnittliche deutsche Sinti- bzw. Roma-Familie besteht aus Vater, Mutter und maximal drei Kindern. Sinti und Roma passen sich dem demografischen Wandel ihrer Länder meistens an. So waren deutsche Familien nach Kriegsende auch generell größer als heutzutage.

16

Woher kommen die vielen Klischees?

Aus Angst vor Verfolgung gab die rechtlose Minderheit kaum Informationen über ihre Kultur oder ihr Leben preis. „Zigeuner“ boten eine Projektionsfläche für die unrealistischen Vorstellungen ihrer Umwelt.

Klischees sind Vorurteile und fester Bestandteil des Antiziganismus.

17

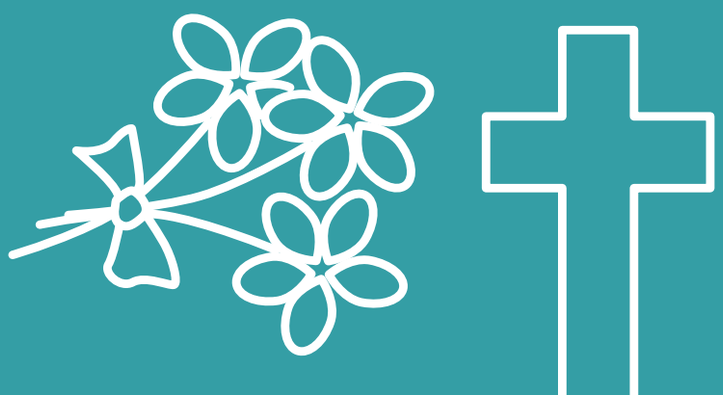
Was ist Antiziganismus?

Antiziganismus ist eine feindliche Haltung, die gegen Sinti oder Roma eingenommen wird, um sie aus politischen oder rassistischen Gründen systematisch zu benachteiligen, auszugrenzen, zu verfolgen oder gar zu vernichten. Der Hass auf Sinti und Roma ist tief in der Tradition Europas verwurzelt.

18

Wurden Sinti und Roma im Nationalsozialismus verfolgt und ermordet?

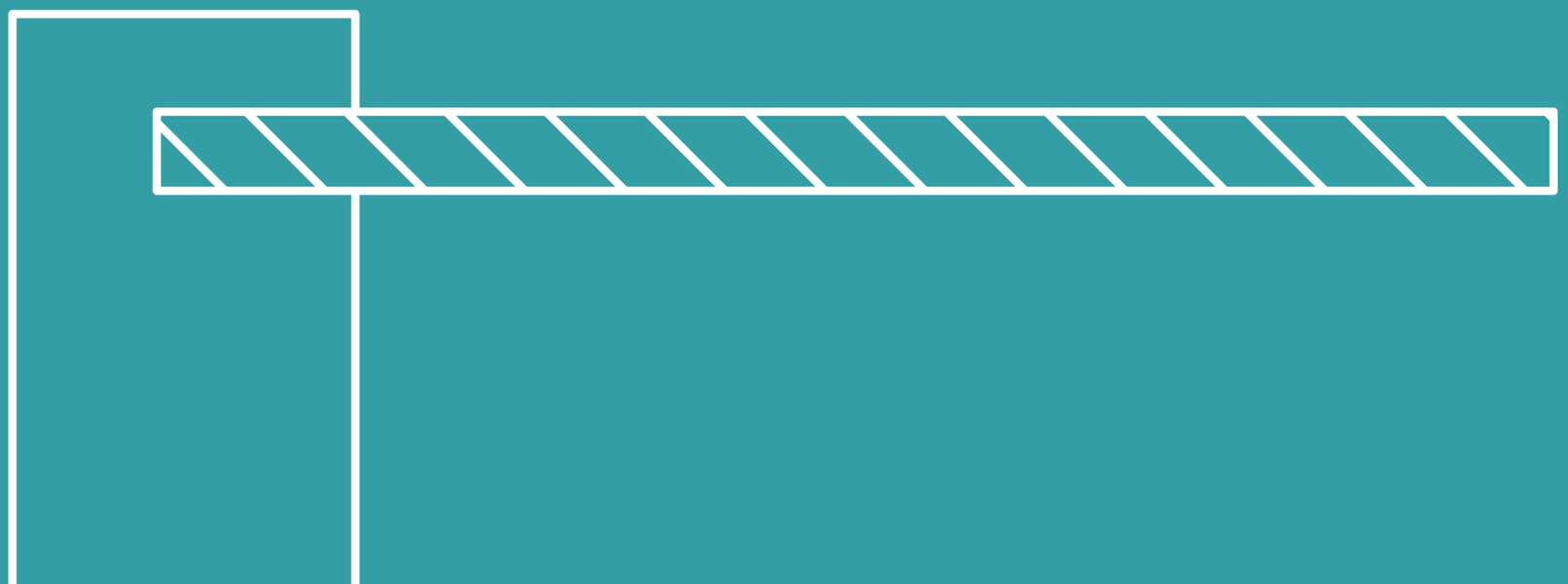
Bereits 1933 setzte eine verstärkte Ausgrenzung der Minderheit ein, 1936 begann die Verschleppung in Konzentrationslager. Vor der Olympiade 1936 wurden alle Sinti und Roma Berlins in einem Lager in Berlin-Marzahn unter unwürdigen Zuständen zwangsinterniert. Von den 25.000 Sinti und Roma, die auf Befehl Himmlers vom Dezember 1942 nach Auschwitz-Birkenau deportiert wurden, überlebten nur wenige Hundert. Verschiedene Berechnungen gehen davon aus, dass insgesamt 500.000 Sinti und Roma im Nationalsozialismus in Europa ermordet wurden.



19

Wie war die Situation nach der NS-Zeit?

Die Situation für die deutschen Sinti und Roma war verheerend. Im Gegensatz zur Anerkennung der jüdischen NS-Opfer wurden Sinti und Roma nicht als Opfer des NS-Regimes anerkannt, sondern weiterhin ausgegrenzt und diskriminiert. Sie mussten mit den Behörden um finanzielle Unterstützung kämpfen, standen mittellos, traumatisiert und durch Zwangsarbeit und Misshandlungen in den Konzentrationslagern körperlich geschädigt vor großen Herausforderungen.



20

Wie entstand die Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma?

Am 27.10.1979 fand die erste Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an den Völkermord an 500.000 Roma und Sinti in Europa statt. Hinterbliebene organisierten sich zu einer Bürgerrechtsbewegung und machten in der Öffentlichkeit auf ihr Anliegen aufmerksam.

21

Wie kam es zur offiziellen Anerkennung des Völkermordes an Sinti und Roma?

1980 traten Sinti unter maßgeblicher Beteiligung des jetzigen Vorsitzenden des Zentralrates der Sinti und Roma, Romani Rose, in der KZ-Gedenkstätte Dachau in den Hungerstreik. Sie forderten die offizielle Anerkennung von Sinti und Roma als NS-Opfer, die Herausgabe von NS-Akten und die Einleitung von Verfahren gegen die noch lebenden Täter.

Anfang 1982 wurde der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma gegründet. Am 21.12.1982 wurde der Völkermord aus rassistischen Gründen an den europäischen Sinti und Roma unter Bundeskanzler Helmut Schmidt anerkannt.

22

Welche Vorteile hat es für Sinti und Roma, eine „anerkannte ethnische Minderheit“ zu sein?

Die Förderung und Erhaltung und Freiheit von Kultur, Sprache und Identität der deutschen Sinti und Roma sind durch das Rahmenübereinkommen des Europarates zum Schutz nationaler Minderheiten gewährt. Neben den deutschen Sinti und Roma sind die Sorben, Friesen und Dänen als Minderheiten in den Bundesländern anerkannt.

23

Wo kann man mehr über die Kultur, Situation und Geschichte der Sinti und Roma erfahren?

Verlässliche Informationen sind beim Zentralrat Deutscher Sinti und Roma, beim Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma und bei anderen Selbstorganisationen erhältlich, aber auch auf verschiedenen Webportalen, zum Beispiel der Bundeszentrale für politische Bildung und der Bundesregierung. Es gibt immer wieder Veranstaltungen, bei denen man sich über Sinti und Roma informieren und sich auch mit ihnen austauschen kann. Begegnungen bauen meistens Vorurteile ab.

24

Welche Selbstorganisationen gibt es in Berlin?

Amaro Foro e. V.
(www.amaroforo.de)

Bildungsforum gegen Antiziganismus
(www.gegen-antiziganismus.de)

Landesrat Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg e. V.
Charlottenstraße 54–55
10117 Berlin

Landesverband der Deutschen Sinti und Roma e. V.

(www.sinti-roma-berlin.de)

MIA (Melde- und Informationsstelle Antiziganismus)

(www.antiziganismus-melden.de)

Mingru Jipen e. V.

(www.mingru-jipen.com)

RomaniPhen e. V.

(www.romnja-power.de)

Rroma Informations Centrum e. V.
(www.rroma-info-centrum.de)

RomaTrial e. V.
(www.romatrial.org)

Roma Zentrum für interkulturellen Dialog e. V.
(www.roma-dialog.de)

25

Wie kann ich mich für die Rechte von Sinti und Roma einsetzen?

Die einfachste Form, sich für alle Minderheiten einzusetzen, ist, die eigene Stimme gegen jegliche Form von Diskriminierung und Rassismus zu erheben – in sozialen Netzwerken, aber auch im Familien- und Freundeskreis. Auch kann man Petitionen unterschreiben und auf Demonstrationen gehen und sich für Demokratie einsetzen! Alle Menschen profitieren von einem intakten Rechtsstaat, auch Sinti und Roma.

26

Was ist der „RomaDay“?

Am 8.4.1971 trafen sich Roma zum ersten Welt-Roma-Kongress in London. Ziel war es, die soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung für Roma langfristig durchzusetzen. Dort wurden die Hymne »Gelem, Gelem«, die eigene Flagge und die Einigung auf die Selbstbezeichnung Roma festgelegt. Seitdem wird in vielen Ländern am 8. April der RomaDay begangen.

27

Warum soll es in Berlin einen Staatsvertrag für Sinti und Roma geben?

Gute Erfahrungen in anderen Bundesländern wie Baden-Württemberg lassen darauf schließen, dass ein Vertrag die nötigen Strukturen schaffen würde, um eine gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen der Minderheit, Politik und Institutionen zu gewährleisten. Das würde längerfristig eine gerechtere Teilhabe aller Berliner Sinti und Roma und eine solide Zusammenarbeit mit den staatlichen Institutionen bedeuten.

Mehr Informationen

www.sintiundroma.de

www.bpb.de/internationales/europa/sinti-und-roma-in-europa

Autorin: Dotschy Reinhardt

Redaktion: Thomas Gill, Julia Hasse

Herausgeberin:
Berliner Landeszentrale für politische Bildung
Amerika Haus
Hardenbergstraße 22–24
10623 Berlin
www.berlin.de/politische-bildung

Öffnungszeiten des Besuchszentrums:
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 10–18 Uhr

Layout/Grafik: Braun Grafikdesign Berlin

2018, aktualisiert 2022

Die Herausgeberin ist für den Inhalt der aufgeführten externen Internetseiten nicht verantwortlich.

Berliner Landeszentrale
für politische Bildung

BERLIN